120 Jahre Heimatforschung:

VEH feierte in seinem Gründungsort

Ilka Kühn, 9.11.2026, Eichsfeldnachrichten



Im Foyer der Obereichsfeldhalle hatten 150 Gäste Platz genommen. Fotos: Ilka Kühn.

Leinefelde. Geschichte erforschen, Erinnerungen bewahren und das Wissen über die Heimat weitergeben: Dieser Aufgabe widmet sich der Verein für Eichsfeldische Heimatkunde seit 120 Jahren. Am Freitagabend feierten Mitglieder, Freunde und Gäste das Jubiläum im Foyer der Obereichsfeldhalle. Der Veranstaltungsort war bewusst gewählt: In Leinefelde wurde der Verein 1906 gegründet.

Zugleich erinnerte der Festabend an die Neugründung vor 35 Jahren. Damit verband die Veranstaltung den Rückblick auf eine lange Vereinsgeschichte mit der Würdigung jener Menschen, die nach 1991 die Heimatforschung wieder auf eine gemeinsame Grundlage stellten und bis heute mit Leben erfüllen. Durch den Abend führte Felix Freund, stellvertretender Vorsitzender des VEH.

Ortsteilbürgermeister Patrick Westphalen begrüßte die Gäste am Gründungsort des Vereins. Er unterstrich, wie wichtig es sei, Geschichte zu erforschen, zu bewahren und für nachfolgende Generationen sichtbar zu machen. Dabei schlug er auch den Bogen zum kommenden Jahr: 2027

feiert Leinefelde die 800jährige urkundliche Ersterwähnung. Die Beschäftigung mit der eigenen Vergangenheit soll dabei einen wichtigen Platz einnehmen. Patrick Westphalen lud den Verein ein, sich mit seinem Wissen und seinen Erfahrungen einzubringen und Geschichte für die Menschen erlebbar zu machen.



Leinefeldes Bürgermeister Patrick Westphalen hatte ermöglicht, dass diese Festveranstaltung am Gründungsort Leinefelde stattfinden konnte. Foto: Ilka Kühn.

Wie eng die Heimatvereine im Eichsfeld zusammenarbeiten, wurde in den anschließenden Grußworten deutlich. Gerold Wucherpfennig, Vorsitzender des Heimatvereins „Goldene Mark", gratulierte zu beiden Jubiläen. Er verband seinen Rückblick mit dem Wunsch, die gemeinsame Arbeit auch künftig fortzusetzen.

Ein sichtbares Ergebnis dieser Zusammenarbeit ist das seit 1993 gemeinsam herausgegebene Eichsfeld-Jahrbuch. Auch bei der Gestaltung des Jahresprogramms bestehen seit vielen Jahren enge Verbindungen. Die Erforschung der Vergangenheit, so der Gedanke seines Grußwortes, hilft zugleich dabei, die Gegenwart zu verstehen und die Zukunft zu gestalten. Für den VEH-Vorsitzenden Peter Anhalt hatte Gerold Wucherpfennig eine Kiste mit Eichsfelder Spezialitäten mitgebracht, verbunden mit Genesungswünschen und der Hoffnung auf weitere gute Zusammenarbeit.

Günter Liebergesell, Vorsitzender des Heiligenstädter Geschichts- und Museumsvereins, überbrachte ebenfalls Glückwünsche. Mit seinen 91 Mitgliedern sei der Heiligenstädter Verein gewissermaßen der „kleine Bruder" des VEH, der mehr als 450 Mitglieder zählt. Beide Vereine verbindet die Beschäftigung mit der Geschichte der Region ebenso wie die Erfahrung eines Neubeginns nach der deutschen Wiedervereinigung.

Günter Liebergesell warb dafür, die Zusammenarbeit zu pflegen und Veranstaltungen aufeinander abzustimmen. Für die Zukunft wünschte er dem VEH Erfolg, weitere Mitglieder und besonders junge Menschen, die Interesse an der Heimatforschung entwickeln und sich selbst einbringen. Gewürdigt wurde auch das langjährige Engagement von Peter Anhalt, der den Verein seit 2001 und damit seit 25 Jahren als Vorsitzender führt.

Landrätin Marion Frant ließ sich entschuldigen, schickte aber ein Grußwort der in dem sie die oft aufwendige Arbeit hinter den Veröffentlichungen und Veranstaltungen der Ehrenamtlichen würdigt.



Dr. Christian Stöber hielt einen sehr interessanten Vortrag über die Entwicklung Leinefeldes. Foto: Ilka Kühn.

Die beiden Festvorträge setzten unterschiedliche Schwerpunkte. Dr. Christian Stöber, Geschäftsführer und Leiter des Grenzmuseums Schifflersgrund, sprach unter dem Titel „Sozialistische Musterstadt? Leinefelde und die SED-Diktatur im Eichsfeld“. Peter Anhalt widmete sich mit seinem Rückblick und Ausblick den 120 Jahren Vereinsgeschichte und den 35 Jahren seit der Neugründung. Beide Vorträge werden gesondert ausführlicher vorgestellt, auf die wir gesondert eingehen.

Eine bleibende Erinnerung an das Jubiläum ist die eigens herausgegebene Festschrift, die an die Mitglieder verteilt wurde. Der Dokumentenband beleuchtet besonders die vergangenen 35 Jahre und erinnert an Menschen und Ereignisse, die den Verein geprägt haben.



Seit 25 Jahren leitet Peter Anhalt den Verein, auch ihm wurde am Abend mehrfach gedankt. Foto: Ilka Kühn.

Für die musikalischen Beiträge sorgte die Eichsfelder Musikschule. Anna-Sofie Szmanda und Ida Grimm, Querflöte, Sophia Lorenz und Felipe de Souza am Klavier sowie Matilda Winkler an der Violine gestalteten das Programm, das mit großem Applaus von den Gästen bedacht wurde. Unter ihnen auch Vertreter des Geschichtsverein von Nörten-Hardenberg aus Niedersachsen.

Bei kleinen Köstlichkeiten und Getränken bot die Pause Gelegenheit zum Austausch. Begegnungen und persönliche Erinnerungen gehörten damit ebenso zum Festabend wie die Beiträge auf der Bühne. Die abschließenden sehr herzlichen Dankesworte zum Schluss der Festveranstaltung sprach Sigrid Seifert, stellvertretende Vorsitzende des Vereins für Eichsfeldische Heimatkunde.



Viele Dankesworte und einen Blumengruß für die Musikschülerinnen. Foto: Ilka Kühn.